

## Immer-früher-Blüher (3/5)

### Der Apfel hat ein Schlafproblem

17.5.2023



Foto: Imago

Auch die Bienen gehen früher ans Werk

Im Durchschnitt erblühte *Malus domestica* zwischen 1961 und 1990 hierzulande am 8. Mai. Dieses Datum hat sich auch aufgrund höherer Temperaturen für die Jahre 1991 bis 2020 nach vorn verschoben, auf den 26. April. Egal, könnte man sagen, es hängen ja noch keine Äpfel dran! Aber das ist zu kurz gedacht: Die Verschiebung erhöht das Risiko, dass die Blüten bei plötzlicher Kälte einfrieren. Das hätte Folgen für die Frucht.

Während der Wintermonate befinden sich Obstbäume in einem Stadium, das einen schönen Namen trägt: Dormanz. Das ist eine Art von Winterschlaf. In dieser Zeit sind die Knospen beim Apfel noch kaum ausgebildet. Bei steigenden Temperaturen wird Wasser hineingeholt, die Blüte bildet sich. Wenn es dann plötzlich extrem kalt wird, gefriert das Wasser und dehnt sich aus. Taut es danach wieder, kann das die Zellwände der

Pflanze beschädigen – im schlimmsten Fall trägt der Baum später im Jahr kaum Früchte. Deswegen ist es nicht gut, wenn der Apfelbaum zu früh erwacht.

2017 gab es Frost, als der Apfel schon längst blühte. Manche Bauern stellten für ein wenig Wärme Kerzen in ihre Plantagen. In Baden-Württemberg ernteten sie trotzdem nur 113.000 Tonnen Äpfel – sonst sind es über 300.000.

YANNICK RAMSEL